BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Sir 24,1–2.8–12
Antwortpsalm:
Ps 147,12–15.19–20
2. Lesung: Eph 1,3–6.15–18
Evangelium: Joh 1,1–18

Wort im Dialog

Das Eingangstor und zugleich den Schlüssel zum Verständnis des Johannesevangeliums bildet ein Hymnus, der in poetischer Sprache das theologische Programm vorgibt: Jesus Christus ist ewiges, göttliches Wort (Logos) und wahrhaft Mensch (Fleisch) zugleich. Aus der Sphäre des Göttlichen ist er in die Welt gesandt, um Gottes Herrlichkeit zu offenbaren.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
2 Dieses war im Anfang bei Gott.
3 Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
4 In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.
6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.
7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.
10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.
11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,
13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.
15 Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.
16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.
18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

„Geschrieben steht: ‚im Anfang war das Wort!' / Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort?" (Goethe, Faust I, Z. 1224f)

Worte sind machtvoll. Sie können ermutigen, berühren, befreien, ebenso aber auch täuschen oder verletzen. Das im Prolog des Johannesevangeliums besungene Wort geht darüber aber noch weit hinaus. Was ist das für ein Wort, aus dem alles entsteht, das Leben und Licht, ja Gott ist (VV. 1.18)?

Alttestamentliche Hintergründe

Der dahinterstehende griechische Begriff Logos bedeutet nicht nur „Wort", sondern auch „Sinn" oder „Vernunft". In der antiken Philosophie bezeichnet der Logos das Vernunftprinzip, das die Welt durchwirkt. Dieses Wort, diesen Logos, verortet das Johannesevangelium „im Anfang" (1,1) bei Gott – und spannt mit dieser Wendung einen Bogen zurück zum Beginn der biblischen Schriften und zum Schöpfungshymnus in Gen 1. Durch diesen Rückbezug wird deutlich: Wie das schöpferische Wort Gottes in Gen 1 („und Gott sprach …") hat auch der johanneische Logos Wirklichkeit-setzende Kraft. Das Wort Gottes ist im Johannesprolog aber anders als in Gen 1 als handelndes Subjekt vorgestellt – und damit analog zur alttestamentlichen Gestalt der Sophia, der göttlichen Weisheit, die auf Erden Wohnung nimmt (vgl. Weish 2; 7 – 9; Sir 24, 3–12; Spr 1 8,22–31). Ebenso wie die Wort-Gottes-Theologie bilden auch die Weisheitstraditionen des Alten Testaments eine wesentliche Grundlage zum Verständnis des johanneischen Logos.

Fleischgewordener Dia-Logos

Im Unterschied zur Weisheit ist der Logos jedoch nicht erstes Geschöpf Gottes (Sir 24,9), sondern gleichursprünglich mit Gott, ist von allem Anfang an bei Gott. Es gehört schon immer zum Wesen Gottes, dass er sich durch sein Wort äußert und in Beziehung, in Dialog tritt. Gott offenbart sich im „Logos", der in Jesus Christus Mensch, ja Fleisch wird. Das ist die ungeheuerliche Aussage von V. 14: „Und das Wort ist Fleisch geworden". Weder wurde er zu Fleisch (der Logos bleibt das Subjekt), noch erschien er bloß in fleischlicher Verkleidung vielmehr wurde er ganz Mensch, in aller Hinfälligkeit (vgl. Jes 40,6f: „Alles Fleisch ist wie das Gras und all seine Treue ist wie die Blume auf dem Feld. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt …"). Dass der, der von allem Anfang an bei Gott und göttlichen Wesens ist, wahrhaftig Mensch wird, strapaziert freilich die Erfahrung ebenso wie die Vernunft. Es scheint paradox: Zum einen ist Jesus Christus gleichen Wesens mit dem Vater („Wer mich sieht, sieht den Vater", Joh 14,9), zum anderen ist er diesem als Sohn und Gesandter untergeordnet. Durch das gesamte Evangelium prägt diese Spannung den Weg Jesu, der ausgerechnet in der Erhöhung am Kreuz gipfelt. Dass seine Sendung auf Zustimmung wie auch Ablehnung stößt, ist schon im Prolog vorgezeichnet (vgl. VV. 9–13).

Barbara Lumesberger-Loisl

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Welches Wort kann der Anfang für alles sein?
- Welches Wort ist lebensnotwendig wie Brot und Wasser?

Zum Nachdenken ...

In die kommende Woche lese ich dieses Evangelium täglich. Welches Wort spricht mich an? Ich lasse mich von ihm für den Tag begleiten.

Ein Wort, das Fleisch wird,
ist nicht unverbindlich dahingesagt,
verhallt nicht bloß im Augenblick,
kaum gesagt, schon verklungen,
ist weder leere Worthülse,
noch abgehobener Spruch.

Das fleischgewordene Wort
bleibt nicht unnahbar und fern wie die Sterne,
wird konkret, erhält Bodenhaftung,
hat Hände und Füße,
einen Kopf und ein Herz,
wird berührbar.

Wenn das göttliche Wort in mir widerhallt,
in mich hineinwächst,
Raum gewinnt,
wenn ich es teile, es anderen zusage,
dann kann es sich auswirken,
dann kann es die Welt verändern.

Barbara Lumesberger-Loisl

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Bibelwerk Linz